Freitag, 22. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9392. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Lotterie
(Nicht amtlich.)

Bei der am 21. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. K. Preuß. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 15 000 ℳ. auf No. 16 576, 80 537. 2 Gewinne zu 6000 ℳ. auf No. 12 748, 84 904.

47 Gewinne zu 3000 ℳ. auf No. 988 3261 3289 4465 5105 6557 8914 9052 10 188 14 387 15 750 16 230 18 131 18 469 18 713 21 938 22 134 24 025 25 398 30 751 31 747 34 853 36 533 38 961 44 781 45 206 46 315 47 283 51 635 53 765 57 339 60 586 63 204 64 368 66 593 69 885 74 114 75 204 75 442 77 285 80 522 81 718 82 037 82 116 85 465 91 787 93 216.

49 Gewinne zu 1500 ℳ. auf No. 3537 3617 5149 8457 8618 11 322 11 830 14 910 18 639 20 299 21 810 22 689 27 828 28 060 29 367 31 161 33 938 34 011 34 283 36 069 41 455 41 579 48 167 49 589 52 381 55 355 56 770 57 057 58 566 58 969 59 760 61 130 64 339 66 186 66 537 68 243 70 741 71 482 79 784 80 987 84 519 85 444 87 032 87 445 87 720 87 829 88 120 91 139 91 375.

67 Gewinne a 600 ℳ. auf Nr. 883 1359 3369 5212 6037 6071 10 365 10 564 13 774 16 627 16 852 18 423 20 506 20 760 21 821 23 679 24 321 26 420 28 213 29 703 29 987 31 885 32 244 34 893 37 410 38 088 38 661 40 265 40 534 44 882 45 883 46 050 46 792 50 870 50 894 51 462 54 091 54 130 54 800 55 694 55 803 57 661 58 528 58 881 59 147 61 025 62 663 65 265 69 928 74 150 75 879 76 439 79 522 79 901 80 200 80 370 80 558 84 457 85 038 85 290 85 605 87 339 89 288 90 923 91 173 91 218 94 947.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 21. Oct. Wie die „Politische Correspondenz" von authentischer Seite vernimmt, hat der Kaiser das Gesuch des Freiherrn Bela v. Wenckheim um Entlassung vom Posten des ungarischen Ministerpräsidenten genehmigt und den Minister des Innern, Coloman Tisza, zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt. Letzterer sei bereits heute Morgen vereidet, sämmtliche übrigen Minister seien auf ihren bisherigen Posten bestätigt worden. Frhr. v. Wenckheim behalte das Amt als Minister am Hoflager des Kaisers, Ministerpräsident Tisza dasjenige als Minister des Innern bei. Die bezüglichen kaiserlichen Handschreiben würden morgen im Amtsblatt veröffentlicht werden. Der nämlichen Correspondenz zufolge findet die von der türkischen Regierung unterm 6. d. bezüglich der Einlösung der Zinscoupons getroffene Maßregel nicht bloß auf die Zinsen, sondern auch auf die Treffer der türkischen Loose Anwendung.

Paris, 21. Octbr. Der bekannte englische Physiker Wheatstone ist gestern hier gestorben.

Limoges, 21. Oct. Der Fluß Vienne ist über die Ufer getreten und hat an mehreren Stellen das Land überschwemmt.

Brest, 21. Oct. Heute Morgen ist im hiesigen Arsenal ein großes Feuer ausgebrochen: indeß ist man desselben jetzt Herr geworden. Der verursachte Schaden wird auf eine Million Franken geschätzt.

Danzig, den 22. October.

Ueber die **Wahlen zu den Provinziallandtagen** laufen jetzt von verschiedenen Seiten Nachrichten ein, welche die in Schlesien gehegten Befürchtungen glücklicherweise nicht bestätigen. Wie aus unserer Provinz, so wird insbesondere auch aus der Provinz Sachsen und aus Neuvorpommern gemeldet, daß das städtische Element dort im Großen und Ganzen zur berechtigten Geltung gekommen sei. Man hat in mehreren Kreisen gar nicht ängstlich gefragt: Ist unser Candidat ein Städter oder nicht, sondern: Hat er die erforderlichen Kenntnisse und besitzt er die nöthige Arbeitskraft, welche der Kräfte, die uns bei der Wahl zu Gebote stehen, giebt uns die meiste Bürgschaft, die Stelle am besten auszufüllen? So haben Stadtkreise Großgrundbesitzer gewählt, deren Tüchtigkeit und unbefangene politische Stellung ihnen besonderes Vertrauen einflößt. Die Stadt **Halle** sendet z. B. den auch bei den liberalen Parteien hochgeachteten früheren hannoverschen Oberpräsidenten Grafen **Otto zu Stolberg** in den Provinziallandtag. Umgekehrt sind auch in Landkreisen, obwohl nach der Kreisordnung die Stimmen der Städter nirgends die Mehrheit haben können, überwiegend Städter gewählt, z. B. in dem Kreise **Greifswald**. Es wäre zu wünschen, daß das Ministerium des Innern, welchem die Resultate der Wahlen bald ziemlich vollständig vorliegen werden, dieselben zusammenstellen und nach folgenden Gesichtspunkten ordnen ließe: Wie stellt sich das Verhältniß der städtischen zu den ländlichen Abgeordneten in jeder Provinz? Ferner: wie würde es sich gestellt haben, wenn man eine Stimmenvertheilung zwischen Stadt und Land nach der beiderseitigen Steuerleistung eingeführt hätte? Bekanntlich kam es bei den parlamentarischen Verhandlungen über die Provinzialordnung zu keinem durchführbaren Vorschlag in Betreff jenes Prinzips der Steuerleistung; der einzige formulirte Antrag ging dahin, den Städten ein Drittel in der Provinzialvertretung zu sichern. Dieses Drittel wird wahrscheinlich in allen Provinzen, Pommern etwa ausgenommen, erreicht werden. Soviel steht schon heute fest, daß das Beispiel des Kreises **Stendal**, wenigstens in der Provinz Sachsen, vereinzelt dasteht. Dieses Beispiel war allerdings darnach angethan, einige Besorgniß zu erregen; daß es aber innerhalb der nationalliberalen Kreise, wie von einem phantasievollen Correspondenten behauptet wird, Aufregung hervorgerufen, ja sogar zu der Erwägung geführt habe, ob man nicht in nächster Landtagssession bereits eine den Wahlmodus abändernde Novelle einbringen solle, widerlegt sich wohl von selbst. Man bestimmt doch sein Urtheil über die Zweckmäßigkeit eines Wahlmodus noch nicht nach einem einzelnen Fall, um so weniger, als ja tendenziöse Ausschließungen von der Wahl in isolirten Fällen von der einen wie von der anderen Seite vorkommen können und auch vorzukommen pflegen.

Hochoffiziöse Correspondenzen verschiedener Blätter geben zu, daß die „Eisenbahnzeitung", ein dem anständigen Publikum wenig bekanntes Blatt, „der politischen, wirthschaftlichen und persönlichen Polemik" **Wageners** als Sprachrohr diene. Ferner machen sie, wie schon die gestern citirte officiöse Correspondenz, darauf aufmerksam, daß in einem jüngsten Artikel derselben ein heftiger Angriff auf den Fürsten Bismarck enthalten sei. In diesem Artikel soll sogar ein bisher ganz unbekanntes diplomatisches Geheimniß ausgeplaudert sein, nämlich ein angebliches Telegramm des Kaisers von Rußland an die Königin von Württemberg vom letzten Frühjahr, in welchem es mit Bezug auf den Fürsten Bismarck heißen soll: „L'emporté de Berlin à donné toutes les garanties pour le maintien de la paix." Die Hochofficiösen vergessen nur, daß durch die Hinweisung auf diesen Artikel die Dinge nur noch schlimmer werden. Hr. Wagener ist, so viel wir wissen, noch immer Beamter. Ist die „Eisenbahn-Ztg." wirklich sein Organ, und müßte man demnach annehmen, daß dieselbe **ihm** jene „Enthüllungen" verdanke, so läge hier ein Fall vor, wie ihn die drakonischen Bestimmungen der Novelle zum Strafgesetzbuch in Bezug auf die Disciplin der Beamten im Sinne haben. Wenn nun andererseits die Blätter versichern, daß Hr. Wagener noch in den jüngsten Tagen in Varzin gewesen sei, so fragt man verwundert: Wie soll sich die öffentliche Meinung dies Alles zusammen reimen? Die officiösen Correspondenzen haben durch jenen Hinweis Verhältnisse, die sie aufklären wollten, nur um so unbegreiflicher gemacht.

Die **Reichsjustizcommission** hat beschlossen, dem Reichstage sofort nach dessen Zusammentritt Bericht über seine Arbeit zu erstatten, und dieser wird dann über die weitere geschäftliche Behandlung der Justizvorlagen Beschluß fassen. Die Geschäftslage ist kurz folgende: Die **Civilprozeßordnung** ist, mit Ausnahme der Frage wegen der Handelsgerichte, in **beiden** Lesungen durchberathen und die Zusammenstellung der von der Commission gefaßten Beschlüsse mit den Bestimmungen des Regierungsentwurfs, so wie dieselbe dem Reichstage als Grundlage für seine zweite Lesung unterbreitet werden wird, bereits erfolgt. Die **Strafprozeßordnung** ist in **erster** Lesung durchberathen und dasselbe wird von dem Gesetz über die **Gerichtsverfassung** gelten, ausgenommen diejenigen Titel, bei welchen nach einem Abkommen mit den bayerischen Commissions-Mitgliedern die Berathung ausgesetzt worden ist. Die gleiche Rücksichtnahme ist auch der Grund dafür gewesen, daß in Betreff der Frage der **Handelsgerichte** die definitive Beschlußfassung der Commission ausgesetzt worden ist. — Hiernach kann man mit Grund aussprechen, daß die Commission reichlich zwei Drittheile ihrer Arbeiten beendigt hat und daß sie in der Lage sein würde, das letzte Drittel in der Zwischenzeit zwischen der Herbstsession und einer etwaigen Frühjahrssession erledigen zu können. Da das Gesetz betreffend die geschäftliche Behandlung der Justizgesetze die vom Reichstag zur Vorberathung derselben eingesetzte Commission nur ermächtigt, ihre Verhandlungen „nach dem Schlusse der gegenwärtigen (d. h. nur vorigen) Session des Reichstages bis zum Beginn der nächsten ordentlichen Session" desselben fortzusetzen, so würde, nachdem der Reichstag seinen Beschluß gefaßt hat, derselbe doch nur in Form eines **Gesetzes** in Kraft treten können, wenn die vom Reichstage mit der weiteren Vorberathung der Justizvorlagen betraute Commission auch über den Schluß der nächsten Session hinaus ihre Verhandlungen fortzusetzen in der Lage sein soll.

Wie uns aus **Berlin** geschrieben wird, hat der Magistrat unserer Residenzstadt sich infolge der Nachrichten von der überaus herzlichen Aufnahme, welche dem **Kaiser Wilhelm in Mailand** zu Theil geworden, gedrungen gefühlt, durch ein Telegramm an den Bürgermeister von Mailand der dortigen Bürgerschaft den Dank der Stadt Berlin auszusprechen. Die Ehrenbezeugungen, mit denen Kaiser Wilhelm überschüttet wird, übersteigen weit das bei solchen Gelegenheiten übliche Maß, und es sind nicht blos die officiellen Kreise, sondern alle italienischen Parteien mit Ausnahme der schroffen Clericalen vereinigen sich in dem Bestreben, dem Schöpfer und officiellen Vertreter des deutschen Reiches ihre Huldigungen darzubringen. Wir sind sonst nicht geneigt, solchen officiellen Festjubel zu überschätzen, der jetzige hat für uns aber und zwar deshalb Bedeutung, weil dahinter sehr wichtige reale Interessen stehen. Man hat darauf hingewiesen, daß Napoleon III. einst in Mailand mit eben so großem Enthusiasmus empfangen worden sei. Wohl wahr, damals hatte Napoleon die Schlacht von Solferino geschlagen und die Lombardei befreit, er hatte sich aber noch nicht mit Savoyen und Nizza bezahlt gemacht. Durch Deutschlands Siege hat Italien Venedig und Rom errungen, wir sind aber gar nicht in der Lage, von Italien ein Savoyen verlangen zu können; wenn wir es wollten, Italien hat keinen Zipfel Landes, der für uns irgend einen Werth hätte. Napoleon erklärte 1859, für eine Idee ins Feld zu ziehen, und er ließ sich seine Idee theuer bezahlen, wir haben keinen Soldaten um der Idee der italienischen Einheit willen geopfert, sondern sind nur unseren eigenen Interessen gefolgt, wobei denn für Italien ganz von selbst das abfiel, was es eben brauchte. Das ist aber ein Beweis dafür, daß die Interessen der beiden jüngsten Nationalstaaten nicht mit einander collidiren. Und was seit 1870 geschehen, muß Italien um so fester an Deutschland binden. So lange in Frankreich der Ultramontanis eine Rolle spielt — und dies wird noch Generationen hindurch der Fall sein — ist auch der italienische Einheitsstaat gefährdet. Und in Europa hat es nur einen einzigen Freund, der aus eigenem Interesse die Pläne der fran-

Stadt-Theater.

✱ Unter den mancherlei neuen Stücken, welche unsere strebsame Theaterleitung dem Publikum in dieser Saison geboten hat, wird das neueste, das wir gestern sahen, zweifellos die durchschlagendste und nachhaltigste Wirkung haben. G. v. Moser verdankt die Bühne bereits manches heitere Stück. Aber sein guter Humor und seine glückliche Erfindungsgabe scheinen unerschöpflich, und so hat er denn in seinem „**Veilchenfresser**" wieder ein Lustspiel geschaffen, das sich nicht allein dem „Stiftungsfest" und „Ultimo" ebenbürtig an die Seite stellt, sondern in drolligen Situationen vielleicht beide noch übertrifft. Moser macht keine großen Prätensionen; er geht nicht großen socialen Schäden zu Leibe, er behandelt nicht psychologische Probleme, die tief und eindringlich verstanden und gefaßt sein wollen. Er hat aber einen guten Blick für die kleinen Schwächen unserer Gesellschaft, und verspottet sie dabei mit soviel Liebenswürdigkeit und Gutmüthigkeit, daß ihm auch der durch den Spott Getroffene nicht zürnen kann. Mit seinem glücklichen Talent für Situationskomik weiß er immer neue und neue komische Verwickelungen zu erfinden. Es ist oft eine unscheinbare Kleinigkeit, ein Nichts, wenn man es zu erzählen versucht, das Moser überreich für die komische Wirkung zu verwerthen weiß. Im „Ultimo" giebt die Behauptung, daß ein verliebtes Paar nicht im Stande ist, einen Armleuchter anzuzünden, eine köstliche Scene. Aehnlich weiß er hier die Situation auszubeuten, daß ein junger Mann einer von ihm verehrten Dame einen Strauß überreicht, dessen Bänder, ohne daß er es wußte, die Aufschrift: „I love you!" enthalten, und als er es erfährt, sich bemüht, dies verfängliche Bekenntniß zu beseitigen. Wenn der Husaren-Lieutenant von Bredt mit der Schere den Band-Enden des Straußes nachstellt, der sich in der Hand der nichts ahnenden Dame befindet, so giebt das eine so urdrollige Scene, daß das Publikum aus der Heiterkeit nicht herauskommt. Den auffallenden Titel hat das Stück erhalten, weil sein Held, ein passionirter Verehrer der Damen, die er mit Blumenspenden förmlich bombardirt, den Beinamen „Veilchenfresser" von den duftigen Redensarten der Galanterie erhalten hat, welche er beständig im Munde führt. Der Verlauf des Stückes zeigt uns nun, daß er trotz dieser Schwäche ein braver und resoluter Mann ist. Nicht minder komisch als dieser in seinem contrastirenden Wesen ist sein Gegenstück, der schüchterne Referendar, der schon zu Beginn des Stückes vor der Erklärung steht, aber in seiner Verlegenheit wahrscheinlich immer da stehen bleiben würde, wenn ihm nicht eine glückliche Verkettung von Umständen endlich die Braut im eigentlichen Sinne des Wortes an den Hals würfe. Wir werden übrigens nicht versuchen, den Inhalt des Stückes zu erzählen. Das muß Alles gesehen werden, um in seiner urkomischen Wirkung begriffen zu werden.

Und das wird uns hier sehr leicht gemacht; denn durchweg ist die Rollenvertheilung eine so glückliche und die Darstellung eine so hübsche, daß das Stück schwerlich irgendwo besser gespielt werden wird. Hr. L. **Ellmenreich** giebt den Veilchenfresser mit dem besten Humor und in richtiger Verbindung des liebenswürdigen Innern der Rolle mit dem komischen Aeußern derselben. Der blasirte Ton des Anfangs der Partie, der doch eben nur ein angewöhnter, nicht ein aus blasirtem Wesen stammender sein soll, schwindet im weiteren Verlauf immer mehr in dem Grade, als sein gesundes Gefühl zur Entfaltung kommt. Einen guten Gegenpart fand Hr. L. in Frl. **Bernhardt**, welche die Frau von Wildenheim leicht, elegant und doch mit warmer Empfindung spielte. Hr. **Hoppé** machte mit seinem schüchternen Referendar von Feldt das entschiedenste Glück und erregte beständige Heiterkeit. Die Valeska des Frl. **Bertens** war das unbefangene, liebenswürdige Kind, welches die Rolle erfordert. Fr. **Müller** (Fr. v. Berndt) konnte in einigen sehr drolligen Scenen ihr Talent bewähren; namentlich war sie als Ehestifterin wider Willen sehr komisch. Die kleine Partie des alten Obersten zeichnete Herr A. **Ellmenreich** mit jener Sicherheit und Bestimmtheit, daß sie wie aus dem Leben gegriffen erschien. Der Rekruten drillende Unteroffizier des Herrn **Bachmann**, der Offiziersbursche des Herrn **Müller** waren ebenfalls sehr gelungene komische Charakterbilder; Frl. **Gutperl** spielte ihr Kammerkätzchen auch gut. Das Zusammenspiel ließ nichts zu wünschen übrig.

Wenn wir dem Moser'schen Lustspiel das günstigste Prognostikon stellen können, so ist das bei einer anderen Neuigkeit, dem Wichert'schen Schauspiel „**Die Frau für die Welt**", nicht der Fall. Auch dieses Stück hat bei zweimaliger Aufführung eine nicht ungünstige Aufnahme gefunden, verdankt dies aber hauptsächlich der sorgfältigen Darstellung und dem eifrigen Bemühen der Schauspieler, die unmöglichen Gestalten des Verfassers glaubhaft zu machen. Daneben half freilich auch die Geschicklichkeit in der scenischen Behandlung seines Stoffes, an der es der bühnenkundige Autor, dem wir manches gute Stück verdanken, auch hier nicht fehlen läßt. Aber der Stoff selbst! Wo hat der Verfasser **diese** Gesellschaft, mit deren Problemen er sich hier beschäftigt, in der Gegenwart gefunden? Es ist möglich, daß sich in den sog. feineren Kreisen noch Menschen befinden, welche über den angeblichen Pflichten gegen den guten Ton alle übrigen Pflichten vergessen. Aber solche Personen gehören zu den Narren, die man auslacht, nicht zu den Menschen, für deren Seelenkämpfe man Theilnahme empfinden kann. Töpfer hat vor langer Zeit in seinem „Besten Ton" denselben Gegenstand, aber ganz richtig innerhalb des Gebietes des Lustspiels, abgehandelt. Bei ihm ist gleichfalls der Mann so schwach, sich nicht den Ansprüchen der sogenannten feinen Gesellschaft entziehen zu können, er quält die Frau, deren gesunder Sinn sich gegen solche Narrheit sträubt, und wird endlich beschämt und curirt, als ihm die Frau auf den Rath ihres weisen Oheims die „Frau für die Welt" vorspielt. Bei Töpfer sorgt die Lustspiel-Atmosphäre dafür, daß die gesunde Vernunft immer auf der Tagesordnung bleibt, und die Thorheit immer als Thorheit behandelt wird. Aber wie anders gestaltet sich die Sache bei Wichert! Lothar von Brandt, Präsidialrath, also ein gereifter Mann, hat vor mehreren Jahren — wie er uns im 1. Act erzählt — in der Familie seines damaligen Chefs gesehen, wohin es führt, wenn man die „Frau für die Welt" sein will; die Frau Präsidentin hat den Präsidenten durch ihr unsinniges Leben ruinirt, und nur eine Tochter erster Ehe, Elma, ein verständiges, häusliches Mädchen, hat noch einigermaßen die Auflösung des elterlichen Hauses aufgehalten. Lothar hat aus dieser Erfahrung die weise Lehre gezogen, daß wenn er heirathet, er eine „Frau für die Welt" nicht wählen wird. Am natürlichsten ist es nun, daß er jene Elma heirathet, und ein günstiger Zufall führt sie ihm noch im ersten Act entgegen. Die Verlobung erfolgt und alles scheint nun glücklich abgeschlossen. Mit dem 2. Act ist die Situation aber bereits verändert. Lothar verlangt nun mit einem Mal von seiner verständigen Gattin, daß sie die „Frau für die Welt" werde. Elma sträubt sich ein Wenig, geht aber dann — aus Liebe zu ihm — auf diesen thörichten Wunsch ganz und voll ein. Wie ist das denkbar, wenn wir nicht beide Personen für vollkommen gedankenlos halten sollen? Denn beide müssen vollständig die traurigen und schmerzlichen Erfahrungen vergessen haben, welche sie einst — wie uns deutlich auseinandergesetzt ist — in dem Hause von Elma's Vater über den Verlauf dieses Weltlebens gemacht. Elma hat es sogar vergessen, daß ihr Vater, der Präsident, durch die Verschwendung seiner Frau finanziell zu Grunde gerichtet ist, denn sie ist längere Zeit so naiv, nicht nachzurechnen, daß das Einkommen ihres Mannes weit durch ihre gesellschaftlichen Ansprüche überstiegen sein muß. Was kann es uns schließlich interessiren, ob ein paar Menschen, die in so thörichter Verblendung in ihr Verderben rennen, noch im letzten Augenblick wieder zur Vernunft kommen oder nicht? Wären hier nicht die Darsteller, Frl. **Bernhardt** und Hr. L. **Ellmenreich** durch ihr tüchtiges Spiel eingetreten, so wäre die lange Entwickelung dieses ehelichen Prozesses auf solchen Grundlagen unerträglich gewesen. Und nicht besser als die beiden Hauptpersonen sind die übrigen Figuren dieser Gesellschaft. Wir schweigen von dem Herrn von Barnein und seiner Gattin, die ja als abschreckendes Beispiel einer Ehe „für die Welt" gelten sollen. Aber welch traurige Gestalt ist der Baron Wassenheim, der einer verheiratheten Frau beständig nachläuft und endlich entdeckt, daß er doch ein anderes Mädchen „von Herzen liebt." Ferner spielt dieses Mädchen, das gutmüthige, aber verwöhnte Kind eines reichen Bankiers, die immer von ihrem Geliebten vernachlässigt wird, keine erquickliche Rolle. Auch hier müssen wir ausdrücklich hervorheben, daß beide Darsteller, Hr. **Hoppé** und Frl. **Bertens**, vollständig ihre Schuldigkeit thaten, was der letzteren wiederholt von dem Publikum anerkannt wurde. Am günstigsten erscheint in dieser Gesellschaft — wir müssen annehmen gegen den Willen des Autors — der Bankier Kronthaler, der bei all seiner nüchternen, geschäftsmäßigen Lebensanschauung doch jedenfalls derjenige ist, der hier den gesunden Menschenverstand am besten repräsentirt. — Wenn der Verfasser uns einmal diese Gesellschafts-Extravaganzen vorführen wollte, dann hätte er gegen sie die Geißel des Spottes schwingen müssen, und zwar je unbarmherziger desto besser, aber er hätte nicht von uns verlangen sollen, daß wir uns dafür, wie für ernsthafte sittliche Probleme interessiren sollen.

---

zösischen Clericalen nicht gelingen lassen darf, und der stark genug ist, sie zu verhindern. Im Anfange vorigen Jahres sprach Graf Arnim, damals noch Botschafter in Paris, sein Bedauern darüber aus, daß die deutsche Presse die Franzosen vor dem Conflict mit Italien warne, statt sich stille zu halten und sie in die italienische Falle gehen zu lassen. Fürst Bismarck aber wies diesen Gedanken zurück. „Wir wünschen — schrieb er — keineswegs einen Conflict zwischen Frankreich und Italien ausbrechen zu sehen, weil wir bei einem solchen uns der Unterstützung Italiens nicht würden entziehen können." Wir wissen sehr gut, daß unter den älteren italienischen Staatsmännern, welche sämmtlich durch die französische Schule gegangen sind, auch heute noch die meisten lieber an der Seite Frankreichs, als an der Seite Deutschlands marschiren würden. Aber wir wissen auch, daß die Liebe zu ihrem Lande und das Verständniß für dessen Interessen größer sind, als ihre Hinneigung nach Paris, und die jüngere Generation, welche das jüngste Decennium ohne Voreingenommenheiten betrachten gelernt hat, ist für Deutschland nicht blos um des Interesses ihres Landes willen günstiger gesinnt. Hoffen wir, daß wir auch ferner die Bahnen wandeln werden, welche uns die Herzen der jüngeren Generationen in Europa gewinnt — die älteren zu gewinnen wird uns überdies nicht möglich sein.

Nach einem Pariser Telegramm der „K. Z." trägt man sich in bonapartistischen Kreisen seit einigen Tagen wieder mit Gedanken an einen Handstreich, durch welchen der kaiserliche Prinz wieder auf den Thron gebracht werden soll. Die Bonapartisten bilden sich ein, die nöthigen Elemente gewonnen zu haben, um den Erfolg ihres Planes für gesichert halten zu dürfen, wobei sie insbesondere auf die Hilfeleistung der Pariser Polizisten zu rechnen scheinen. Dies erklärt auch, weshalb das bonapartistische „Pays" zur Unterstützung aller Polizeidiener auffordert, welche vom Polizeipräfecten aus politischen Gründen, d. h. wegen ihrer imperialistischen Umtriebe, abgesetzt worden. Laut „Constitutionnel" will sich Prinz Napoleon dem kaiserlichen Prinzen unterwerfen und hat deshalb ein Schreiben an denselben gerichtet. Der ältere Prinz muß also auch wohl glauben, daß des Jüngern Actien gut stehen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Oct. In den nächsten Tagen sollen nun auch die Berathungen über die Novelle zum Strafgesetzbuch beginnen. Inzwischen ist zu der bez. Vorlage ein Nachtrag erschienen, welcher hauptsächlich bezweckt, einen neuen Paragraph 120 a einzuschalten, der also lautet: „Unter Eisenbahnen im Sinne dieses Strafgesetzes sind auch diejenigen Eisenbahnen zu verstehen, auf welchen der Transport durch eine andere Kraft als die Dampfkraft betrieben wird." In den Motiven wird ausgeführt, daß die Doctrin fast einstimmig annimmt, daß es bez. der Strafbestimmungen gegenüber den Eisenbahnen einflußlos sei, ob die Eisenbahn mit Locomotiven oder mit Zugthieren (Pferden) gefahren wird. Im Widerspruch hiermit haben das Ober-Appellationsgericht zu Dresden und das Obertribunal zu Berlin die Anwendbarkeit der Straf-Bestimmungen auf Pferdeeisenbahnen verneint. Diese Entscheidungen haben zur Folge, daß der strafrechtliche Schutz des Transports auf Pferdeeisenbahnen sich auf wenige Bestimmungen des Strafgesetzbuches reducirt. Daß dieser Schutz nicht genügt, daß insbesondere das Strafmaß, welches in den betreffenden Bestimmungen angedroht wird, ein zu geringes ist, und in keinem Verhältniß zu den Gefahren steht, welche durch die Gefährdung des Transports auf den Pferdeeisenbahnen für Leben und Gesundheit der auf denselben beförderten Personen herbeigeführt werden, können ebensowenig einem Zweifel unterliegen, als daß die Bahnen in demselbem Umfange und aus denselben Gründen den strafrechtlichen Schutz beanspruchen dürfen, den die auf die anderen Bahnen bez. Bestimmungen gewähren. Es erscheine dringend geboten, der beschränkenden Auslegung der höchsten Gerichtshöfe in Preußen und Sachsen entgegenzutreten und sich den gedachten Anschauungen der Doctrin anzuschließen. — Die Nachricht eines englischen Blattes, wonach der Kronprinz in Gefolge eines Panzergeschwaders der deutschen Flotte sich im Sommer 1876 nach Philadelphia begeben wolle, um die dortige Weltausstellung zu besuchen, bestätigt sich nicht. Dieselbe scheint ihren Ursprung darin zu haben, daß der Kronprinz allerdings beabsichtigen soll, die Ausstellung in Philadelphia zu besuchen. In Marinekreisen will man wissen, daß die Corvette „Elisabeth", welche gegenwärtig auf der Danziger Werft seetüchtig gemacht wird, die Bestimmung habe, für den Fall der Ausführung der gedachten Absicht den Kronprinzen und sein Gefolge nach Philadelphia überzuführen; doch ist auch dies alles noch ganz ungewiß.

— Der „Schles. Ztg." geht die Mittheilung zu, daß der Kaiser Donnerstag, den 28. October, auf dem Ohlauer Bahnhofe aus Anlaß der diesjährigen Hofjagden eintreffen werde. Den 29. October findet die erste Hofjagd im Fürstenwalde statt und nach dieser Diner im Ständehause. Den 30. October zweite Hofjagd mit Dejeuner im Walde. Nachmittag erfolgt vom Bahnhofe Ohlau aus die Rückfahrt nach Berlin.

— S. M. Schiff „Vineta" ist am 19. d. von Kiel in See gegangen.

— Der General-Postdirector hat unterm 19. d. M. folgende Verfügung erlassen: „Die bisherige Bestimmung, wonach Beamte der Post- und Telegraphen-Verwaltung, welche schriftstellerische Arbeiten dem Druck zu übergeben beabsichtigen, dazu die höhere Genehmigung einzuholen hatten, wird hiermit aufgehoben."

— Bei der jetzt schon begonnenen und bis Ende d. J. zu beendenden Einlösung des Staatspiergeldes ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß beschädigte Stücke nur eingelöst werden, wenn Echtheit und Werthbetrag unzweifelhaft zu erkennen sind, auch die Ueberzeugung erlangt wird, daß kein Mißbrauch mit etwa fehlenden Stücken stattfinden kann.

— Zur Enthüllung des Stein-Denkmals ist mit der Familie auch der noch lebende Arzt des verewigten Staatsmannes eingeladen worden. — Zur Aufnahme des Hofes bei der Feier wird übrigens ein neues Kaiserzelt an Stelle des bei der Enthüllung der Siegessäule benutzten, hergerichtet. Die Kaiserflagge und die Möbel für das Zelt wird das Hofmarschall-Amt liefern. — In den Grundstein, welcher bei der Enthüllung in das Denkmal eingelassen wird, werden u. A. aus die sämmtlichen Schriften über Stein von Pertz, ein Exemplar der Gesetzsammlung von 1806 bis 1808 und ein Aufruf zu den Sammlungen für das Stein-Denkmal eingefügt. Die nächsten Umgebungen des Denkmals werden später zu einem Schmuckplatz umgewandelt, doch sind darüber nähere Bestimmungen noch vorbehalten.

— Wie man erfährt, wird gegenwärtig auf den Erlaß eines Gesetzes zum Schutze von Mineralquellen hingewirkt und dafür der Vorgang der französischen und spanischen Gesetzgebung in Anspruch genommen, weil dort diese Quellen als der staatlichen Aufsicht unterworfene, der öffentlichen Gesundheitspflege dienende Anstalten angesehen und behandelt werden. Wenn auf den Gegenstand eingegangen wird, sollte er wenigstens im Wege der Reichs-Gesetzgebung geordnet werden. Vielleicht trägt die künftig zu errichtende, das Gesundheitsamt vertretende Stelle dazu bei, der Angelegenheit die gebührende Beachtung um so mehr zuzuwenden, als sie von ärztlicher Seite für dringlich gehalten wird.

— Wie hoch den deutschen Katholiken der Culturkampf zu stehen kommt, dürfte die Thatsache zeigen, daß laut dem „Liborius-Bote" nach einer annähernden Schätzung bis jetzt gegen die katholischen Bischöfe, Priester, Redacteure ꝛc. in Preußen circa eine Million zweimalhunderttausend Mark Geldbuße — ohne das Brodkorbgesetz — eventuell 50 000 Tage Gefängniß verhängt worden sind!

Kiel, 21. Oct. Bei der gestrigen Ersatzwahl zweier Abgeordneten zum Abgeordnetenhause wurde in dem 1. schleswig'schen Wahlkreis (Hadersleben) Krüger (Beftoft) mit 177 Stimm. wiedergewählt. Der Gegencandidat, Regierungspräsident Bitter, erhielt 29 Stimmen. In dem 2. schleswig'schen Wahlkreis (Apenrade-Sonderburg-Gravenstein) wurde Lassen in Lysabbel mit 190 Stimmen gewählt; Regierungspräsident Bitter erhielt 25 St.

Schweiz.

Bern, 20. October. Der Regierungsrath von Genf hat den Beschluß des Gemeinderathes von Corsier, daß der Kirchenschlüssel zu verweigern sei, cassirt und protestirt gegen die Besitznahme der Kirche von Seiten der Gemeinde.

Italien.

Rom, 17. October. Fürst Bismarck hat an den König Victor Emanuel eine Depesche gerichtet, in der er sein Nichterscheinen in Mailand in Folge eines heftigen rheumatischen Anfalles entschuldigt — Man versichert, daß der König nach den Festlichkeiten in Mailand sich nach Florenz begeben und einige Zeit dort aufhalten wird, ehe er nach Rom kommt.

— 19. Oct. Heute begannen vor den hiesigen Assisen die öffentlichen Verhandlungen wider Luciani, den vermuthlichen Anstifter des durch Frezza an dem gewesenen Chef-Redacteur der „Capitale" Raphael Sonzogna verübten Mordes. Die Jury ist aus 14 Geschworenen zusammengesetzt. Zunächst wurde die Anklage verlesen und der Namensaufruf der 132 Zeugen vorgenommen. Unter den Letzteren befinden sich zahlreiche Deputirte, Fürst Odescalchi, Menotti Garibaldi, ein Galeerensträfling in Ketten. Frezza ist gefaßt, Luciani sehr erregt. Morgen beginnt das Verhör. 33 Berichterstatter sind anwesend. Der Andrang ist ein ungeheurer. Die Verhandlungen werden täglich von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends dauern.

— 21. Oct. Gutem Vernehmen nach wird das Parlament zum 15. November einberufen werden. Dasselbe wird nach Berathung des Budgets wieder vertagt werden. (W. T.)

Mailand, 21. October. Bei dem heute Vormittag dem Rathhause abgestatteten Besuche sprach der Kaiser dem ihn geleitenden Maire für den ihm in Mailand bereiteten Empfang nochmals seinen Dank aus. Auf die Bitte des Maire trug der Kaiser seinen Namen auf ein Pergamentblatt ein, das zur Erinnerung an den denkwürdigen Besuch des Kaisers in dem Archive der Stadt aufbewahrt werden soll. Bei der Besichtigung des Doms und der Sehenswürdigkeiten desselben gab die Geistlichkeit dem Kaiser in der zuvorkommendsten Weise das Geleite. Heute früh, vor der Ausfahrt in die Stadt, hatte der Gesandte v. Keudell Audienz bei dem Kaiser. — Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen tritt der Kaiser am Sonnabend Vormittags 11 Uhr die Rückreise an und trifft um 3 Uhr 48 Min. in Ala, Abends 6 Uhr 5 Min. in Botzen ein, wo im Victoriahotel Nachtlager genommen wird. Die Weiterreise von Botzen erfolgt Sonntag früh 8 Uhr, in Kufstein wird Nachmittags 2½ Uhr das Dejeuner, in Salzburg, wo die Ankunft um 5½ Uhr Nachmittags erfolgt, im Hotel de l'Europe das Diner eingenommen. Die Abreise von Salzburg ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt. Nach einem kurzen Aufenthalte in Passau, wo der Zug Nachts 11 Uhr eintrifft, erfolgt die Weiterreise über Plauen und Leipzig nach Berlin. In Plauen findet Montag Morgens von 7½ bis 8 Uhr ein halbstündiger Aufenthalt statt, die Ankunft in Berlin erfolgt Montag Nachmittags 2¾ Uhr. — Wie die „Perseveranza" erfährt, würde sich der General-Feldmarschall Graf Moltke nach der Abreise des Kaisers nach Rom begeben. (W. T.)

England.

— Wahlbestechung ist bekanntlich ein altes Uebel in England. Wie John Bright einmal angab, belaufen sich die „Kosten" für eine allgemeine Wahl durchschnittlich auf über 1 000 000 Pfd. St. Von einzelnen Mitgliedern des Unterhauses wußte man vor Jahren, daß sich die Kosten ihres Abgeordnetensitzes auf 5000 Pfd. Sterl., in einem oder dem anderen Falle sogar auf 10 000 Pfd. Sterl. beliefen. Seit Einführung der geheimen Abstimmung hat sich dies einigermaßen gebessert, doch keineswegs in dem Grade, wie es die Befürworter dieser Maßregel vorhergesagt hatten. An vielen Orten sind sinnreiche Mittel angewandt worden, um die Wähler zum Bekennen ihrer Farbe zu veranlassen oder moralisch zu zwingen. Die Bestechung erhielt dadurch, wie früher, wieder freie Bahn. Zu den dafür berüchtigtsten Städten gehört Norwich, wo seit Jahren deshalb nach der Wahl Untersuchungen geführt werden mußten. Eine solche wird in diesem Augenblicke wieder dort geführt und hat bei der gestern stattgehabten Verhandlung einige bemerkenswerthe Thatsachen ans Licht gebracht.

Griechenland.

Athen, 20. Oct. Dem Prinzen von Wales zu Ehren sind hier glänzende Festlichkeiten veranstaltet worden. Heute Nachmittag 5 Uhr hat der Prinz vom Piraeus aus, wohin derselbe von dem König und der Königin begleitet wurde, seine Reise fortgesetzt. — Morgen findet die Wahl des Präsidenten der Abgeordnetenkammer statt. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 1. October. Die Stadt Indianola in Texas ist durch die Sturmfluthen, welche die texanische Küste heimsuchten, so schnell und so gründlich zerstört worden, daß der regelmäßig von Galveston kommende Dampfer weder einen Landungsplatz, an welchem er anlegen konnte, noch die Empfänger für die mitgebrachte Fracht zu finden vermochte. Ohne ausladen zu können, fuhr er wieder nach Galveston zurück und brachte, da schon vorher alle Telegraphen und Straßen zerstört waren, die ersten Nachrichten von der fürchterlichen Katastrophe dorthin. Aehnliche Schreckensnachrichten kommen noch von anderen kleineren Küstenorten und es ist zu befürchten, daß die ganze Ausdehnung des Unglücks noch nicht einmal bekannt ist. Indianola, ein viel jüngerer Platz als Galveston und die Hauptstadt von Calhoun County, hat unmittelbar vor ihrer Heimsuchung durch die Sturmfluthen 2000 Einwohner gehabt, die einen lebhaften Handel mit Ochsenhäuten und Knochen, Wolle, Baumwolle und Schlachtvieh trieben. Zweihundert und fünfzig Schiffe, von denen mehr als die Hälfte Dampfer waren, vermittelten den Handel der Stadt, über welche die See, alles mit sich fortreißend, dahingegangen ist.

Asien.

Shanghai, 20. Oct. Der englische Gesandte Wade hat den auswärtigen Gesandtschaften die Mittheilung zugehen lassen, daß sich der Gesandtschaftssecretär Hon. T. G. Grosvenor nach Yunnan begeben wird, um die Untersuchung wegen der Ermordung des englischen Ingenieurs Margary vorzunehmen. Wade hat zugleich die Gesandtschaften davon benachrichtigt, daß er während seiner Unterhandlungen in Peking die Gelegenheit wahrgenommen habe, um von der chinesischen Regierung eine sorgfältigere Beobachtung der bestehenden Verträge zu verlangen, namentlich derjenigen in Betreff der Handelstaxen. Die chinesische Regierung habe sich darauf bereit erklärt, eine Untersuchung über die betreffenden Fragen anzustellen und einen Bericht vorzubereiten, welcher als Basis für spätere Unterhandlungen dienen solle. Wade habe indessen erklärt, daß es sich nicht um Abschluß eines neuen Handelsvertrages handele; auch würde kein Vertrag, welcher nur von dem Gesandten eines Landes unterzeichnet ist, Giltigkeit haben, vielmehr müßte ein solcher von sämmtlichen auswärtigen Vertretern angenommen werden. Diese letztere Erklärung habe die chinesische Regierung befrembet. Wade, welcher zugleich mit dem Admiral Ryder hier eingetroffen war, hat sich alsbald nach Peking zurückbegeben. (M. T.)

Telegramm der Danziger Zeitung.

Mailand, 22. October. Der gestrige Hofball verlief auf's glänzendste. Der Kaiser und der König erschienen um 10¼ Uhr. Der Kaiser führte die Kronprinzessin, der Kronprinz trug die preußische Husarenuniform. — Der Magistrat von Berlin hat Namens der Berliner Bevölkerung dem hiesigen Bürgermeister telegraphisch den Dank für den glänzenden und herzlichen Empfang des Kaisers ausgesprochen, als ein Zeichen beständiger Freundschaft beider Fürsten und beider Völker. Der hiesige Bürgermeister antwortete telegraphisch, daß der Empfang des Kaisers durch die Stadt Mailand der Ausdruck der Bewunderung Italien's für Deutschland sei, ein Gruß an Berlin und ein Pfand steter Eintracht zwischen Italien und Deutschland.

Danzig, 22. October.

* Im Interesse der Seeschifffahrt hat das Reichskanzler-Amt die Errichtung von vier Zeitballstationen an den deutschen Küsten und zwar zu Neufahrwasser, Swinemünde, Cuxhaven und Bremerhaven beschlossen. Die Stationen stehen mit den nächsten Sternwarten in telegraphischer Verbindung und werden für die vorbeisegelnden Schiffe regelmäßige und zuverlässige Zeitsignale geben. Die Signale bestehen in dem Niederfallen eines weithin sichtbaren Balles. Der Fall erfolgt täglich zweimal und bezeichnet das eine Mal die Zeit des mittleren Mittags am Signalorte, das andere Mal die Zeit des mittleren Mittags zu Greenwich. Ueber den Beginn und die Einrichtung des Dienstes auf den einzelnen Stationen ergehen besondere Bekanntmachungen.

* Nach einer ergangenen Verfügung sollen die Volksschullehrer von ihren vorgesetzten Behörden zur thätigen Mitwirkung bei der Volkszählung veranlaßt werden, wobei vertraut wird, daß sie mit derselben anerkennenswerthen Bereitwilligkeit wie bei der letzten Volkszählung auch in diesem Jahre nicht allein der etwa an sie zu richtenden Aufforderung, den Zähl-Commissionen als Mitglieder beizutreten, oder als Zähler zu wirken, Folge leisten, sondern ihr Interesse an der Sache namentlich dadurch bethätigen werden, daß sie die Bevölkerung über Zweck und Bedeutung der Volkszählung, insonderheit wo es erforderlich ist, über Gegenstand und Absicht der in diesem Jahre zuerst mit der eigentlichen Volkszählung verbundenen Aufnahme über den Gewerbebetrieb aufzuklären suchen und den Gemeindevorständen bei der Zählung selbst hilfreich zur Seite stehen.

* Verkauft sind die Grundstücke: 1. Heiligegeistgasse No. 14 und 15 von dem Kaufmann H. A. Puttkammer an den Kaufmann G. B. Sprockhoff für 42 100 ℳ. 2. Petersiliengasse No. 15 von der verwittweten Kaufm. Mogilowski an den Zimmermstr. J. F. Vergien für 10 650 ℳ. 3. Frauengasse No. 20 von dem Kaufm. M. G. Aschenheim an Frau Kaufm. Schwartz, geb. Lange für 16 350 ℳ. 4. Am Langenmarkt No. 20 (verbunden mit Brodbänkengasse No. 16) von den Erben des Kaufm. Felix Behrend an den Hotelbesitzer F. L. H. Wierig für 228 600 ℳ.

* Nachdem in der Versammlung des Kaufmännischen Vereins am Mittwoch, den 13. d. Herr Röckner einen Vortrag über „Vorherbestimmung der Witterung" gehalten hatte, sprach Hr. Director Kirchner gestern vor Herren und Damen über „Darstellung künstlicher Wohlgerüche aus Blumenduft". Der Vortragende deutete zuerst kurz an, wodurch der Blumenduft entstehe und wie man denselben im Allgemeinen zum Gebrauche auffange, erklärte alsdann die verschiedenen Methoden der Gewinnung des Blumenduftes und zeigte zu deren Erläuterung einige der modernen Räucherapparate und wohlriechenden Essenzen, aus den verschiedensten Blumendüften gewonnen — außerdem eine wohlriechende Wurzel von der Insel Java — vor. Der Vortrag wurde von den zahlreichen Zuhörern mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und vielem Beifall belohnt.

Heute Vormittag wurden auf der Schäferei aus dem Schraubendampfer „Goethe", welcher gestern von Schweden hier angekommen ist, die Pferde der Kunstreiter-Gesellschaft Leonhardi ausgeladen, welche Letztere beabsichtigt, morgen früh nach Warschau abzureisen, um dort Vorstellungen zu geben.

Das gestern den Gymnastiker-Gesellschaften Thiele und Weitzmann von Hrn. Selonke gegebene Benefiz hatte ein recht erfreuliches Resultat. Den andern tüchtigen Leistungen reihte sich die von Fräulein Clara und Herrn Thiele ausgeführte Velocipedenfahrt auf dem hohen Luftseil an, welche mit großer Sicherheit executirt wurde.

Vorgestern Nachmittag fiel der Klempnerlehrling Hantel, der beim Bau des Hauses Gr. Krämergasse 3 beschäftigt war, von der Dachrinne auf das Straßenpflaster und brach den rechten Oberschenkel; er wurde in's städtische Lazareth aufgenommen — Verhaftet wurden in vergangener Nacht 27 Personen wegen Obdachlosigkeit.

* Heute Vormittag gegen 11 Uhr brach auf dem holländischen Dampfer „Rembrandt", Capitän Biedhooft, am Packhof liegend, Feuer aus; durch Ueberheizen eines eisernen Ofens, dessen Rost durch das Deck führte, gerieth letzteres sowohl wie das Deck der Kajüte in Brand. Trotzdem die Schiffsmannschaft bereits die Dampfpumpen in Thätigkeit gesetzt hatten, wurde dieselbe doch nicht Herr des Feuers und mußte daher die Feuerwehr requirirt werden, welche in kurzer Zeit unter Anwendung eines Druckwerks das Feuer löschte.

† **Marienburg**, 17. Oct. In Rücksicht auf sanitäre Beziehungen hat die K. Regierung bekanntlich die Anlage von Kirchhöfen außerhalb des Weichbildes der betreffenden Ortschaften verfügt. Der Begräbnißplatz der hiesigen katholischen nicht kleinen Gemeinde liegt aber immer noch inmitten der Stadt. Hoffentlich weist man auch ihm bald einen anderen minder gefahrbringenden Platz an. — Der Gerichts-Assessor Etzdorf ist in den Eisenbahndienst übergetreten. Sein Nachfolger ist Staatsanwalt Kröger geworden. Ferner ist eine Veränderung in dem Personal des Bezirks-Commandos dadurch eingetreten, daß an Stelle des zum Regiment zurückgetretenen Lieutenants Chalier der Lieutenant Meske mit den Functionen eines Adjutanten betraut worden ist.

(=) **Culm**, 21. Oct. Die hiesige Gasanstalt und deren Gründung gehört auch der Zeit an, wo der bekannte Bank-Director Kirstein die hiesigen Communal-Verhältnisse im Wesentlichen leitete. So schön auch alle die Ideen dieses offenbar genialen Mannes waren, die er in so reichlicher Weise für die Hebung unserer Stadt zur Ausführung brachte, so haben sie doch fast alle das traurige Schicksal, daß sie in ihren praktischen Resultaten durchweg hinken. So ist es denn auch unserer städtischen Gasanstalt ergangen. Von einer Rentabilität der Gasanstalt selbst, wie sie unseres Wissens fast an allen anderen Orten erzielt wird, ist hier kaum die Rede. Die städtischen Behörden haben daher schon vor längerer Zeit beabsichtigt, die Anstalt an einen Privat-Unternehmer zu verkaufen. Es war auch ein solcher aus Wien aufgetreten, da aber dessen Gebot in keinem Verhältniß zu den Gründungskosten stand, so haben sich die weiteren Unterhandlungen zerschlagen und die Gasanstalt verbleibt bis auf Weiteres im Besitze der Stadt. Um nun bei den gegenwärtigen billigen Petroleum-Preisen den Consum des Gases nicht zu sehr herabzudrücken, sondern wo möglich noch zu heben, haben die städtischen Behörden beschlossen, vom 1. November dieses Jahres ab den Preis des Gases von 8 auf 6 Mk. für 1000 Cubikfuß herabzusetzen, wobei aber jede Dividende fortfallen soll. — Nach den neuesten Nachrichten soll sich der Eingangs gedachte frühere Bankdirector Kirstein, dessen noch lange nicht beendetes Concursverfahren immer noch weitere neue Gläubiger zum Vorschein bringt, nach wie vor in Amerika und zwar in Newyork befinden. Sein Zustand soll aber ein ganz trost- und hoffnungsloser sein, indem er, entblößt von allen Mitteln, in Folge völlig eingetretener Rückenmarkschwindsucht, deren Anfänge sich schon hier zeigten, in einem öffentlichen Krankenhause zu Newyork hat untergebracht werden müssen. Er hat von hier aus den Besuch seiner Angehörigen gewünscht, um von ihnen den letzten Abschied zu nehmen. — Auch die hier existirende „Culmer Industrie-Actien-Gesellschaft" ist ein wesentliches Werk des ꝛc. Kirstein. Dieselbe hatte am 16. d. Mts. ihre Generalversammlung, auf welcher 350 Actien mit einem Capital von 210 000 ℳ. und 169 Stimmen vertreten waren. Gleich im ersten Jahre ihrer mit einem Capital von 300 000 ℳ. beschlossenen Gründung, 1873, hatte sie einen Verlust von 42 915 ℳ. und das Geschäftsjahr 1874/75, obschon ungleich günstiger und für die Zukunft viel hoffnungsvoller, weiß auch noch nicht eine Dividende zu verzeichnen. Die sehr umfassenden Fabriken der Gesellschaft haben nach ihrer Gründung den Zweck, Papier und Oel zu produciren; da aber das Papier in den desfallsigen Fabriken einen lohnenden Absatz nicht fand, wurde die Papier-Fabrikation eingestellt und die letzte General-Versammlung beschloß auch, die zu derselben gehörigen Maschinen zu verkaufen und die sämmtlichen Gebäude ausschließlich zum Betrieb der Oelfabrik zu verwenden. Bei der letzteren wurden ausweislich des vorgetragenen Geschäftsberichtes 4242 Tonnen Rübsen verarbeitet, welche 1 042 127 ℳ. kosteten und wurden daraus für Oel 880 934 ℳ., für Oelkuchen 380 924 ℳ., in Summe 1 261 858 ℳ. erzielt, der Ueberschuß aber zur Deckung der bisherigen Verluste sowie auf die Maschinen und Gebäude abgeschrieben. Trotz dieser allerdings immer noch nicht günstigen Resultate berechtigt doch diese großartige Oelfabrik zu immer besseren und gewinnreicheren Hoffnungen und der Landmann findet in ihr einen guten und coulanten Abnehmer des hier immer weiter sich ausbreitenden Anbaues von Oelfrüchten.

⊖⊖ **Schwetz**, 21. Oct. Vor der hiesigen Criminalgerichts-Abtheilung ereignete sich in der vorigen Woche der höchst seltene Fall, daß nicht die Angeklagte, sondern der Kläger zur Bestrafung gezogen wurde. Der Förster K. aus K., ein Familienvater von nahezu einem Dutzend Kinder, unterhielt mit der unverehelichten R. aus Cz. ein intimes Verhältniß, das nicht ohne Folgen blieb. Die frühere Freundschaft verwandelte sich aber bald in die bitterste Feindschaft. Verleumdungen und andere Provocationen von Seiten des K. bewogen die R. endlich zur Absendung einer, mit ihrer Namens-Unterschrift versehenen Denunciation an die K. Regierung, Abth. für Forstsachen, worin K. der Untreue, Bestechung ꝛc. im Dienst bezichtigt wurde. Die Denunciation wurde behufs der Untersuchung der Sache an den Oberförster in H. geschickt und die in Vorschlag gebrachten Zeugen vernommen. Diese, welche der Meinung waren, daß sie nicht in die Lage kämen, ihre Aussagen eidlich erhärten zu müssen, wollten entweder von der Sache nichts wissen, oder machten derartige Aussagen, daß dem K. gar nichts bewiesen werden konnte und der betreffende Oberförster sich veranlaßt sah, die Denunciation behufs der Bestrafung der hiesigen Staats-Anwaltschaft einzureichen. Zu dem letzten Termin waren ca. 16 Zeugen, theils Entlastungs- theils Belastungszeugen vorgeladen, welche nunmehr eidlich bekundeten, daß K. unter der Hand Holz verkauft, welches unter dem Schutze der Nacht abgeholt

werden mußte, auch Forstdefraudationen gegen Erlegung eines Thalers nicht zur Anzeige gebracht und schließlich kurz vor dem Termine die Zeugen dahin zu bewegen gesucht „nur ja die Wahrheit zu sagen, aber so, damit er nicht in die Patsche käme". Die öffentliche Verhandlung nahm mehrere Stunden ununterbrochen in Anspruch und durften die Zeugen in dieser Zeit weder das Gerichtsgebäude verlassen, noch auch untereinander in irgend welche Berührung kommen. Das Richtercollegium sprach nunmehr die Angeklagte, welche den Beweis der Wahrheit angetreten, von jeder Verleumdung und sonach von jeder Strafe frei, erklärte die in der Denunciation enthaltenen Angaben für begründet; es wurde nunmehr wider K. die Anklage wegen Veruntreuung, Bestechung und Verleitung zum Meineide erhoben, und, um eine etwaige Verdunkelung in dieser Angelegenheit zu verhüten, K. auf Antrag der Staats-Anwaltschaft sofort in Haft genommen.

△ Osterode, 20. October. Am 18. d. fand hierselbst eine Besprechung der dem Verbande der Großgrundbesitzer angehörigen Kreistags-Mitglieder betreffs der Wahlen zum Provinzial-Landtage statt. Als Candidaten sind Landrath v. Brandt, Landschaftsrath v. Rode-Rauschken und Rittergutsbesitzer Wiebe-Taulensee, sämmtlich Großgrundbesitzer, aufgestellt worden und unterliegt es, da ein großer Theil der aus dem Wahlverbande der Kleingrundbesitzer hervorgegangenen Kreistags-Mitglieder im engsten Connex zu den Großgrundbesitzern steht, keinem Zweifel, daß die genannten Herren am 23. d. M. auch wirklich werden gewählt werden. Es wird dies schwerlich der einzige Fall sein, in welchem sich die Seitens des Herrn Ministers den Majoritäten der Kreistage zugemutheten „Billigkeitsrücksichten", speciell den überall in der Minorität befindlichen Städten gegenüber, nicht verwirklichen. — Unter den Mannschaften der hier garnisonirenden Husarenschwadron ist der Typhus ausgebrochen und wurden gestern, nachdem bisher die Einrichtung des Garnisonlazareths in unbegreiflicher Weise verzögert worden war, zufolge telegraphischer Anweisung des General-Commandos schleunigst die erforderlichen Lazaretheinrichtungen getroffen. — Die Eröffnung des hiesigen Schullehrer-Seminars ist höheren Orts auf Neujahr 1876 festgesetzt worden.

Bromberg, 21. Octbr. Gestern Abend gegen 11 Uhr entgleiste der von Schulitz nach Bromberg abgehende Güterzug. Beschädigt wurdendie Maschine und 2 Wagen, Personen sind nicht verletzt worden. Die Entgleisung soll durch eine falsche Weichenstellung herbeigeführt worden sein.

Vermischtes.

— Ueber die Erziehung der beiden ältesten Söhne des Kronprinzen schreibt man der „Leipz. Ztg." aus Kassel: Der Begabtere von beiden Jünglingen ist ohne Zweifel der Aeltere, Prinz Wilhelm, der auch große Neigung zum Studiren hat. Prinz Heinrich ist schon etwas allzusehr von seinem ins Auge gefaßten künftigen Berufe als Seemann erfüllt und denkt manchmal wohl mehr an die Marine, als an sein Pensum. Beide Prinzen werden sonst als recht liebenswürdig geschildert und zeigen in keiner Weise einen Hang dazu, sich etwa über ihre Umgebung zu überheben. Wohl mag dies hauptsächlich der sehr gerühmten Leitung ihres militärischen Erziehers, des Generals von Gottberg, zu danken sein, der sehr darauf hält, daß die mit den Prinzen in Berührung kommenden Personen nicht zu viel des unterthänigen Wesens hermachen. Der philologische Unterricht ist vornehmlich in die Hände des Dr. Hinzpeter gelegt, zu dem die kronprinzliche Familie wohl um der Tradition willen (Dr. Hinzpeters Vater war bereits Lehrer des Kronprinzen) das größte Vertrauen hegt, und der fast stets in nächster Nähe der Prinzen verweilt. Ein eigener Lehrer ist auch für den Unterricht in der englischen Sprache, in der Person eines Mr. Fox bestellt, der kürzlich erst die Universität zu Cambridge oder Oxford verlassen hat. Selten genug begegnet man den Prinzen, da sie verhältnißmäßig nur wenig Zeit zum Spazierengehen oder Reiten übrig haben. Hier und da waren doch sogar die Privatstunden bis auf den späten Abend von 8—9 Uhr schon ansgedehnt worden. Eine längere Unterbrechung findet in dem täglichen Studium eigentlich nur zur englisch festgesetzten Luncheon-Zeit und zum Mittagsmahl um 5 Uhr Nachmittags statt. Uebrigens sind diese Mahlzeiten durchaus einfacher Art, und der Kronprinz mißbilligte es, als aus Anlaß seiner Anwesenheit die Tafel ausnahmsweise mit Caviar besetzt war. Möchte diese Strenge und Einfachheit in der Erziehung die besten Früchte tragen.

— In der Nacht des 17. d. kam es zu Heidelberg zwischen Verbindungsstudenten und Angehörigen der „Saxo-Borussia" zu einer Carambolage, welche zu Thätlichkeiten führte und eine solche Ausdehnung annahm, daß nach und nach fast sämmtliches Polizeipersonal auf dem Platze erschien. Dasselbe war schließlich genöthigt, blank zu ziehen und einige Verhaftungen vorzunehmen, um Ruhe zu schaffen. Eine Untersuchung ist eingeleitet. (Universitäten sind angeblich die Pflanzstätten der Bildung und Cultur. Bei den Saxo-Borussen pflegt die Blüthe des preußischen Adels „einzuspringen".)

Madrid, 20. October. Eine russische mit Theer beladene Brigg hat an der galizischen Küste bei Santa Martha unweit Corino Schiffbruch gelitten. Die Mannschaft ist gerettet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 21. October. Effecten-Societät. Creditactien 175½, Franzosen 242½, Lombarden 85⅜, Galizier —, Reichsbank 152, 1860er Loose 112⅜. — Ziemlich fest, aber wenig Geschäft.

Hamburg, 21. October. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 204 Br., 202 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 203 Br., 201 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., pr. November-Dezember 147 Br., 146 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fester, loco 65½, pr. Octbr. pr. 200℔ 65½, pr. Mai 67¼. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 38, pr. Novbr.-Dezbr. 38½, pr. Dezember-Januar 39, pr. April-Mai 39. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,60 Br., 11,50 Gd., pr. October 11,50 Gd., pr. October-Dezember 11,60 Gd. — Wetter: Schnee, Regen.

Bremen, 21. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,70, pr. Novbr. 11,80, pr. Dezember 11,90, pr. Januar 12,20. Ruhig.

Amsterdam, 21. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 275. — Roggen pr. März 195½.

Wien, 21. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,60, Silberrente 74,05, 1854er Loose 104,70, Bankactien 928,00, Nordbahn 1710, Creditactien 203,90, Franzosen 275,00, Galizier 206,50, Kaschau-Oderberger 117,80, Pardubitzer 135,00, Nordwestbahn 141,00, do. Lit. B. 54,00, London 113,10, Hamburg 55,60, Paris 44,90, Frankfurt 55,55, Amsterdam —, Creditloose 162,50, 1860er Loose 110,80, Lomb. Eisenbahn 99,20, 1864er Loose 134,30, Unionbank 85,00, Anglo-Austria 99,40, Napoleons 9,08½, Ducaten 5,38, Silbercoupons 104,30, Elisabethbahn 167,50, Ungarische Prämienloose 79,00, Preuß. Banknoten 1,69 3/10.

London, 21. October. [Schluß-Course.] Consols 94 1/16. 5pCt. Italienische Rente 72¾. Lombarden 8⅞. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 57. Türkische Anleihe de 1865 26 9/16. 6pCt. Türken de 1869 32¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103½. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte —. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 95¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94. Spanier 17¾. — In die Bank flossen heute 34,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 3¾ pCt.

London, 21. October. Bankausweis. Totalreserve 10,258,654, Notenumlauf 28,821,430, Baarvorrath 24,081,084, Portefeuille 20,308,588, Guth. der Priv. 24,025,367, Guth. d. Staates 3,717,820, Notenreserve 9,809,385, Regierungssicherheiten 15,266,095 Pfd. St.

Leith, 20. Octbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2801, Gerste 920, Bohnen 150, Erbsen 135, Hafer 120 Tons. Mehl 9468 Sack. — Fremder Weizen eher theurer. Schottische Gerste und Mehl 1s höher.

Paris, 21. Oct. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,62½. Anleihe de 1872 104,90. Italienische 5pCt. Rente 73,35. Ital. Tabaks-Actien 775,00. Italienische Tabaks-Obligationen 501,00. Franzosen 610,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 225,00. Lombardische Prioritäten 233,00. Türken de 1865 26,90 matt. Türken de 1869 178,00. Türkenloose 81,50. — Credit mobilier 166. Spanier extér. 17,68, do. intér. 14,93. — Ziemlich fest.

Paris, 21. Oct. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. October 27,00, pr. November-Dezember 27,25, pr. November-Februar 27,50, pr. Januar-April 28,00. Mehl weich., pr. Octbr. 59,50, pr. November-Dezember 60,00, pr. November-Februar 60,50, pr. Januar-April 61,50. Rüböl steig., pr. October 90,75, pr. Dezember 90,25, pr. Januar-April 88,75, pr. Mai-August 85,75. Spiritus fest, pr. October 44,75, pr. Januar-April 44,75.

Paris, 21. October. Bankausweis. Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 3,610,000 Zunahme, Baarvorrath 1,468,000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 637,000 Zun.; Schuld des Staatsschatzes 25,062,000 Abnahme, Notenumlauf 7,356,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 8,266,000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 3,779,000 Fr. Abn.

Antwerpen, 21. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, dänischer 28¼. Roggen unverändert, Petersburg 18½. Hafer stetig. Gerste behauptet, kurländische 21½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bez., 28¼ Br., pr. October 28 bez. und Br., pr. November 28¾ bez., 29 Br., pr. November-Dezember 29¼ bez., 29½ Br., pr. Januar 29½ bez. und Br. — Ruhig.

Newyork, 20. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 77C., Goldagio 16⅜, 5/20 Bonds pr. 1885 119¼, do. 5pCt. fundirte —, 5/20 Bonds pr. 1887 120, Eriebahn 15⅜, Central-Pacific 106¼, Newyork Centralbahn 103. Höchste Notirung des Goldagios 16½, niedrigste 16¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅛, do. in New-Orleans 13⅛, Petroleum in Newyork 14, do. in Philadelphia 13½, Mehl 5D. 95C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 40C., Mais (old mixed) 71C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾, Kaffee (Rio-) 20¼, Schmalz (Marke Wilcox 14½C., Speck (short clear) 11⅛C., Getreidefracht 9¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. October.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	220-230 M. Br.	178-218 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-220 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	210-215 M. Br.	
bunt	125-131℔	200-208 M. Br.	
roth	128-134℔	188-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	180-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 205 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. October-November 208 M. Br., 206 M. Gd., pr. November-Dezember 208 M. Br., pr. April-Mai 220 M. bez. u. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 M.

Auf Lieferung pr. October-November 139 M. Br., pr. April-Mai 155 M. Br., 154 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 113℔ 164 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 287 M.

pr. October-November 285 M. Gd.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 290 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,30 Gd., do. 3 Monat 20,11 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,90 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 90,75 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,20 Gd., 4 pCt. do. do. 92,25 Gd. 4½ pCt. do. do 100,25 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: Ost.

Weizen loco wurde heute nur vereinzelt gekauft, doch sind 580 Tonnen, darunter 200 Tonnen alt, verkauft worden. Preise sind unverändert gegen gestern, sowohl für alt als neu, aber die abfallenden Gattungen von neuem Weizen blieben nach wie vor auch heute unbeachtet und sehr schwer verkäuflich. Bezahlt ist für neu Sommer- 123℔ 185 M., 127℔ 190 M., 129/30℔ 195 M., roth 132/3℔ 200 M., ordinär 111/2℔ 178 M., bunt abfallend 126℔ 190 M., besserer 198 M., glasig 130℔ 205 M., hellbunt 126, 128, 129, 130℔ 210, 212, 213, 214 M., hochbunt glasig 131℔ 211, 215 M., weiß 132℔ 217 M., alt gut bunt 128/9℔ 215 M. pr. Tonne. Termine fest, October, October-November 208 M. Br., 206 M. Gd., November-Dezember 208 M. Br., April-Mai 220 M. bez. und Br. Regulirungspreis 205 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen fest, 126℔ alt polnischer zu unbekannt gebliebenem Preise etwa 142 M., neu inländ. 130℔ zu 160 M. verkauft. Umsatz 25 Tonnen. Termine unverändert, October 139 M. Br., April-Mai 155 M. Br., 154 M. Gd. Regulirungspreis 140 M. — Gerste loco große 113℔ 164 M.. kleine 106℔ 138, 140 M. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco nicht gehandelt. October-November 285 M. Gd. Regulirungspreis 288 M. — Raps loco und Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 290 M. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 200, 204,75, 205,75, 130/1℔ 209,50, 130℔ und 134℔ 211,75, 131℔ und 132℔ 207, 135/6℔ 208,25 M. bez., bunter 128℔ 178,75, 130/1℔ 197,75 M. bez., rother 129.90℔ 196,50, 130℔ 197,75, 132℔ 200 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 127/8℔ 150,50, 130℔ 151,25 M. bez.. fremder 118℔ 134,75 M. bez., October 140 M. Br., 137½ M. Gd., October-November 140 M. Br., 137½ M. Gd., Frühjahr 1876 147 M. Br., 145 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 162,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 144 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 171 M. bez., graue 184,50 M. bez., grüne 168,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 177,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 181,25 M. bez. — Rübkuchen russ. 15,60 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48½ M. bez., October 48 M. bez., November 48 M. Br., 47½ M. Gd., Dezember 48 M. Br., 47½ M. Gd., November-April 49¼ M. Br., 48½ M. Gd., Frühjahr 1876 51½ M. Br., 50¾ M. Gd., Mai-Juni 53 M. Br., 51½ M. Gd.

Stettin, 21. Oct. Weizen pr. Octbr.-Novbr. 204,50 M., pr. November-December 204,00 M., pr. April-Mai 212,50 M. — Roggen pr. Octbr.-Novbr. 140,50 M., pr. November-December 141,50 M., pr. April-Mai 151,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 59,00 M., pr. April-Mai 64,50 M. — Spiritus loco 46,00 M., pr. October 46,00 M., pr. November-December 46,60 M., pr. April-Mai 50,10 M. — Rübsen pr. Herbst 294,00 M.

Berlin, 20. October. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 173—217 M. nach Qualität gefordert, pr. October 198,00 M. bez., pr. October-November 198,00 M. bez., pr. November-Dezember 198,50—199,50 M. bez., pr. April-Mai 214,00—214,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 144—171 M. nach Qualität gef., pr. October 146,50—148,00 M. bez., pr. October-Novbr. 146,50—148,00 M. bez., pr. November-Dezember 148,50—150,00 M. bez., pr. Dezember-Januar 151,50—153,00 M. bez., pr. Frühjahr 156,50—157,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 137—186 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—185 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,50—26,25 M., No. 0 und 1 25,75—24,75 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M., No. 0 und 1 21,25—19,75 M. pr. October 21,30 M. bez., pr. October-November 21,30 M. bez., pr. November-Dezember 21,30 M. bez., pr. Dezember-Januar 21,45—21,50 M. bezahlt, pr. Januar-Februar 21,50—21,60 M. bez., pr. April-Mai 21,70—21,65 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 59 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 63 M. bez. pr. October 63,7—63,5 M. bez., pr. October-November 63,7—63,5 M. bez., pr. November-Dezember 63,7—63,5 M. bez., pr. Dezember-Januar —, pr. Januar-Februar —, pr. April-Mai 65,7 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 25,5 M. bez., pr. October 24,5 M. bez., pr. October-November 24,5 M. bez., pr. November-Dezember 24,5—24,4 M. bez. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 46,4—46,8 M. bez., mit Faß pr. Octbr. 47,4—47,3—47,7 M. bez., pr. October-November 47,4—47,3—47,7 M. bez., pr. November-Dezember 47,7—47,5—48 M. bez., pr. April-Mai 50,7—50,6—51 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. Oct. Wind: OSO

Angekommen: Alfgar (SD.), West, Newcastle, Kohlen. — Rembrandt (SD.), Binkhorst, Amsterdam, Güter.

Gesegelt: Lord Clyde, Lyall, Grangemouth; Fleetwing, Ironside, Sunderland; beide mit Getreide. — 3 Gebroeders, de Klerk, Harburg; Elise u. Anna, Wendt, Grangemouth; Max u. Robert, Parow, Copenhagen; Sophie, Thesewitz, Kiel; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 21. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll.
Wind: SO. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Culm nach Thorn: Passenheim, Industrie-Gesellschaft, Rüböl, Oelkuchen.

Stromab:

Rosenow, Askanas, Plock, Berlin, 1 Kahn, 1020 Ctr. Roggen.
Liebsch, Goldmann, Plock, Berlin 1 Kahn, 1234 Ctr. Roggen.
Hensel Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.
Rotschalk, Glicksmann, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1400 Ctr. Weizen.
Frede, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 943 Ctr. 50 ℔ Weizen, 242 Ctr. 70 ℔ Leinsaat.
Klose, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1224 Ctr. Weizen.
Röseler, Wolfsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. Weizen.
Bolt, Senator, Plock, Berlin, 1 Kahn, 37½ Last Faßholz.
Henke, Senator, Plock, Berlin, 1 Kahn, 37½ Last Faßholz.

Meteorologische Beobachtungen.

October	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
21	4	338,71	+ 0,6	SO., flau, trübe, bezogen.
22	8	338,29	+ 0,3	OSO., flau, trübe, bezogen.
	12	338,05	+ 1,8	OSO., flau, trübe, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 21. October 1875.

Die Coursentwickelung blieb heute träge und bewegte sich unter mehrfachen Schwankungen nur innerhalb einer ganz belanglosen Spannweite. In der zweiten Börsenstunde trat einige Besserung ein, im Ganzen war die heutige Börse aber tendenzlos, indeß beruhigter als in letzter Zeit. Die internationalen Speculationspapiere hatten gegen ihre gestrigen Schlußcourse niedriger eingesetzt und blieben dann, auf dem einmal gewonnenen Niveau; erst gegen den Schluß des Geschäftes konnten sie in Folge der vorgenommenen Deckungen ca. 2 M. anziehen und so die ungefähre Höhe ihrer gestrigen Schlußnotirungen wiedergewinnen. In den localen Speculationseffecten blieben die Umsätze sehr geringfügig. Auswärtige Staatsanleihen erwiesen sich als ziemlich fest, blieben aber im Allgemeinen sehr still. Zu den notirten Coursen war eben keine Waare am Markte. Italiener werden von kleinern Speculanten vielfach in Blanco abgegeben und leiten hiervon einen geringen Coursdruck ab. Russische Werthe ruhig, Prämienanleihen jedoch zu besserem Course begehrt. Preuß. und andere deutsche Staatspapiere wenig beliebt. Köln-Mindener Loosantheile anziehend. Preuß. Prioritäten schwächer im Verkehr und meist in den Notirungen nachlassend. Russische Prioritäten sehr still, aber fest. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft fast gänzlich. Bahnen meist ohne Verkehr. Bankactien nicht unbelebt und in wesentlich gebesserter Stimmung. Industriepapiere fanden nur sehr geringe Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,20
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	97,30
Staats-Schuldsch.	3½	91,10
Pr. Präm.-A.1855	3½	130
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	93
do. do.	4½	100
Pomm. Pfandbr.	3½	83,50
do. do.	4	92,60
do. do.	4½	101,75
Posensche neue do.	4	93,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	92,50
do. do.	4½	99,90
do. do.	5	106,25
do. neue	4	92,60
do. do.	4½	99,90
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	94,75
Preußische do.	4	95,70
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . .	4	119,25
Bayer. Präm.-A.	4	120,50
Braunsch. Pr.-A.	—	82,90
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,50
Hmbg.50rtl.Loose	3	176,75
Lübecker Pr.-Anl	3½	175,50
Oldenburg.Loose	3	137,10

Hypotheken-Pfandbr.

Nrd. Hyp.-Br.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,50
Cent.Bd.Cr.-Pfdb	5	107
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,10
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rtz.110	5	100
III. Em. rtz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61,10
do. Silber-Rente	4½	65,50
do. Loose 1854	4	107,50
do. Cred.-L.v.1858	—	342
do. Loose v. 1860	5	112
do. Loose v. 1864	—	299,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	75,60
Ungarische Loose	5	167
do. Schatzanw. II.	6	93,80
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	102,20
do. do. von 1870	5	103,50
do. do. von 1871	5	100,60
do. do. von 1872	5	101
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	85,50
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,25
do. Präm.-A. 1864	5	198,75
do. do. von 1866	5	195,75
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	88,50
Russ. Central. do.	5	92,50
Russ.Pol.Schatzobl.	4	87,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	78,60
do. Liquidat.-Br.	4	68,80
Amerik.Anl.p.1882	6	97,90
do. 4. Serie	6	99,10
do. Anl. 1885	6	98,75
do. 5% Anl.	5	98,80
do. do. p. 1881	6	103,20
Newyork.Stadt-A.	7	101
do. Gold-A.	6	98,30
Italienische Rente	5	71,90
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	98,80
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	79,10
RumänischeAnleihe	8	105
Türk. Anl. v. 1865	5	25,75
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	66

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	21,25	1
Bergisch-Märk.	74,75	3
Berlin-Anhalt	101	8½
Berlin-Dresden	27,50	5
Berlin-Görlitz	31,50	?
do St.-Pr.	66,75	5
Berlin-Hamburg	176	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Ptsd.-Magd.	60,50	1⅔
Berlin-Stettin	116,25	9½
Bresl.Schw.-Frbg.	75,25	7½
Köln-Minden	87,75	6⅜
do. Lit B.	90,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	2,25	0
Halle-Soran-Gub.	8,75	0
do. St.-Pr.	17	0
Hannover-Altenbek	11	0
do. St.-Pr.	27	0
Märkisch-Posen	19,50	0
do. St.-Pr.	61	0
Magdeb.-Halberst.	48	3
do. St.-Pr.	49,80	3½
do. C.	79,25	5
Magdeb.-Leipzig	203,10	14
† do. Lit. B.	88,50	4
Münst.Ensch.St.P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	28	4
do. St.-Pr.	23,50	0
Oberschl. A. u. C.	136,75	12
do. Lit. B.	128	12
Ostpreuß. Südbahn	26	0
do. St.-Pr.	77	0
Pomm.Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	93	6⅓
do St.-Pr.	103	6⅓
Rheinische	103,25	8
Rhein-Nahe	11	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	110	7½
Tilsit-Insterburg	23,90	0
Weimar-Gera gar.	54	4½
do. St.-Pr.	30	5
Brest-Grajewo	34,80	—
Brest-Kiew	62,75	0
† Galiz. Carl-L.B.	90,25	8,67
Gotthardbahn	66,10	6
† Kronpr. Rud.-B.	53,60	5
Lüttich-Limburg	11,75	0
Oester.-Franz. St.	485	8
† do. Nordwestb.	245	5
do. B. junge	91	5
† Reichenb.Pardb.	58	4½
Rumänische Bahn	29,25	—
do. St.-Pr.	86,75	8
† Russis. Staatsb.	107,70	5⅕
Südösterr. Lomb.	173	1½
Schweiz. Unionb.	4,30	0
do. Westb.	7,60	0
Warschau-Wien	236	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	93,50
†Kaschau-Oderbg.	5	63
†Kronpr. Rud.-B.	5	70,25
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,75
†Südöst.B.(Lomb.)	3	231
Südöst. 5% Oblg.	5	[illegible]
†Oester. Nordwestb.	5	79,90
do. do. B Elbethal	5	65,75
†Ungar. Nordostb.	5	60,90
†Ungar. Ostbahn	5	55,80
Brest-Grajewo	5	78,50
†Chark.-Azow rtl.	5	99,50
†Kursk-Charkow	5	98,50
†Kursk-Kiew	5	99,60
†Mosco-Rjäsan	5	101,25
†Mosco-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	89
†Rjäsan-Kozlow	5	100
†Warschau-Teresp.	5	97,50

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	73	4½
Berl. Cassen-Ver.	235	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	60	0
Berl. Handels-G.	92,25	7
Berl. Wechslerb.	111	0
Bresl. Discontob.	63	4
Centralb. f. Bauten	19	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	66,25	4
Danzig. Bankver.	50,50	0
Danziger Privatb.	113	6
Darmst. Bank	109,60	10
Deutsche Genoss.B.	96	6
Deutsche Bank	77	5
Deutsch. Eff. u. W.	104,50	8½
Deutsche Unionb.	77	3
Disc.-Command-	133,50	12
Gew.-Br.Schuster	23	0
Int. Handelsges.	31,10	0
Königsb. Ver.-B.	82,50	5¾
Meining. Creditb.	81,10	4
NorddeutscheBank	125	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	353,50	6⅞
Preußische Bank	165,25	12¾
do. Bodencr.B.	93	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52,25	0
Pom.Rittersch.-B.	121	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	75	5½
Schles.Bankverein	81	6
Stett.Vereinsbank	81,20	0
Ver.-Bk.Quistorp	16,90	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	14	½
Brl. Centralstraße	34,50	3
Deutsche Baugef.	46,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,20	0
do. Reichs-Cont.	68	4
Wäseman Bau-G.	35,50	2½
A. B. Omnibusg.	89	10
Str.F. f. Baumat.	17	0
S.-A.f.G.u.W.-A.	2,25	0
Nordd.Pap.-Fabr	20	0
WöhlertMaschinf.	18,10	5½
Westend-Gesellf.	11,30	0
Baltischer Lloyd	31,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich. Ch. M.	1	0
Obrschl.Eisnb.-B.	37	?

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	12,60	0
Königs- u. Laurah.	75,25	—
Stolberg, Zink	20,10	1
do. St.-Pr.	82	6
Victoria-Hütte	30,75	—

Wechsel-Cours v. 21. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,35
do.	2 Mn.	3	167,55
London	8 Tg.	4	20,30
do.	3 Mn.	4	20,11
Paris	8 Tg.	4	80,50
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80,60
do.	2 Mn.	4½	80
Wien	8 Tg.	4½	177,30
do.	2 Mn.	4½	176,10
Petersburg	3 Wch.	5½	269,30
do.	2 Mn.	5½	267,10
Warschau	8 Tg.	5½	270,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	20,31
Napoleonsd'or	16,12
Imperials	16,65
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,90
Oesterreichische Bankn.	177,90
do. Silbergulden	184,75
Russische Banknoten	270,50

Mode-Magazin

von

L. Hesse Nachfolgerin,

Wollwebergasse No. 2, B. Dunayska, Wollwebergasse No. 2,

beehrt sich ergebenst den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die Winter-Saison anzuzeigen und empfiehlt **Hüte, Kapotten, garnirte und ungarnirte Wolltücher, Coiffüren, von den einfachsten bis zu den höchst elegantesten, ebenso Filzhüte in allen Farben und Facons;** ferner eine große Auswahl **Seidenband, Taffete, Ripse, echten schwarzen und couleurten Sammet, Patent-Velvet** in allen Farben zu sehr billigen Preisen. Eine Partie echter Federn und Phantasiefedern in den brillantesten Farben.

L. Hesse Nachfolgerin,

Wollwebergasse No. 2, B. Dunayska, Wollwebergasse No. 2.

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse No. 38,

empfiehlt

Wollene Camisöler, Beinkleider, Strümpfe, Leibbinden und Reise-Jacken

in größter Auswahl.

Beste englische Strickwolle.

Herren-Unterkleider

in Wolle, Seide, Merino, Baumwolle

empfiehlt

F. W. Puttkammer,

Langgasse No. 67.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 4 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Jungen erfreut

Lichtfelde, den 20. October 1875.

7747) **Mader** und Frau.

Heute starb nach kurzem Leiden unsere **Marie** in ihrem 25. Lebensjahre.

Statt besonderer Meldung zeigen wir dies tief betrübt an.

Seemen, den 20. October 1875.

7749) **Behrends** und Familie.

So eben traf ein: **Aus Ed. Hildebrandt's Skizzenbuch.**

Auswahl v. Bleistift-Zeichnungen des Meisters. 1. Lieferung 12 Blatt in eleg. Mappe 18 Mk., in Umschlag 15 Mk. (7781

L. G. Homann's Buchhdlg.
Prowe & Beuth.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Die Erndte", Capt. Dahms, geht Sonntag, den 24. October, von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Nur Fabrikpreise Hundeg. 39, H.-E.

Meine hiesige Cigarrenfabrik liefert:
Hochf. abgel. Cigarr. m. Hav.-Tab. 15 Rℓ,
nicht Havanna Ausschuß,
mild, höchstf. Cig., schmackh. u. mild 20 Rℓ,
R. Java f. a. Cuba 25, dulce H. 26⅔ Rℓ,
thee Hav. 28⅓, Manilla J. Hav. 30 Rℓ
à Mll. off. in 1/10 d. Eng.-B. Hundeg. 39, Hgt.

Austern, Hummer.

Rathsweinkeller.

1875er

Cathar.-Pflaumen

in verschiedenen Marken

empfing

H. Regier, Hundeg. 80.

Straßburger Gänseleber-Trüffel-Wurst, Gänseleb.-Pasteten, Rügenwalder Gänsebrüste, Goth. Cerv.-Wurst, Große geröstete Neunaugen, Astrachan. Caviar, Pumpernickel

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Sonnabend treffen fette Enten ein.

Magnus Bradtke.

Ein junger Mann, der im Colonialwaaren-, Droguen- u. Farben-Geschäft ausgelernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle im Comtoir, Lager oder als Reisender. Adr. w. u. No. 7765 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Sonnabend, den 23. October c., Abends 7 Uhr:

Grosses Concert

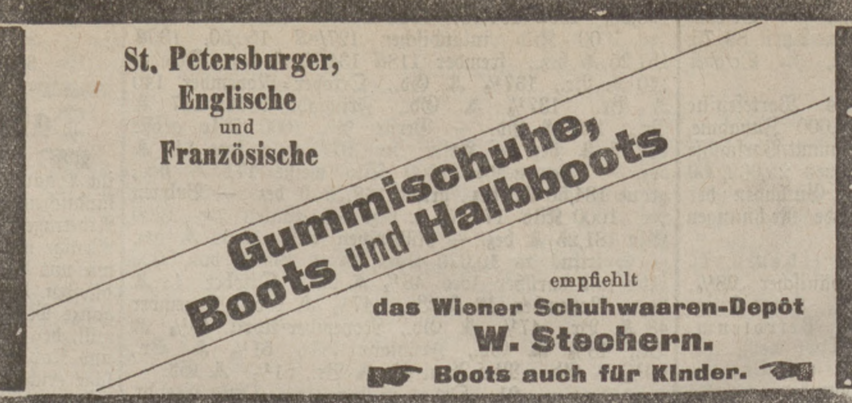
in der Petrikirche

zum Besten der von einer Windhose betroffenen Helaer Fischerfamilien, unter gefälliger Mitwirkung des Königl. Musikdirector Herrn F. W. Markull.

PROGRAMM.

1. Präludium für Orgel, F. W. Markull.
2. Motette für 4stimm. Frauenchor und Soli mit Orgelbegleit., Mendelss.-Bartholdy.
3. Rec. u. Arie aus der Schöpfung für Sopran, Haydn.
4. Es ist ein Ros' entsprungen, für 4 Männerstimmen, Prätorius.
5. Kirchenarie für Mezzosopran, Stradella.
6. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, fünfstimmiger Chor, J. Michael Bach.
7. Festphantasie für Orgel, Jul. Tschirch.
8. Rec. u. Arie aus Elias für Tenor, Mendelssohn-Bartholdy.
9. Engelterzett aus Elias, Mendelssohn-Bartholdy.
10. Du Hirte Israels, für 4 Männerstimmen Bortnianski.
11. Weihnachtslied für 4stimm. Frauenchor und Soli mit Orgelbegleitung, Rob. Radecke.
12. Postludium für Orgel, F. W. Markull.

Einzelnbillets à 1 Mark 50 Pf., Familienbillets 3 Stück zu 3 Mark, sind in der Musikalienhandlung von **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77, zu haben; Textbücher ebendaselbst. (7450) **Fr. Joetze.**







Die Nähmaschinen-Fabrik

57. Jopengasse 57,

von

Reinhold Kowalski,

empfiehlt ihr großes Lager von **Wheeler & Wilson-** und **Singer-Familien-Nähmaschinen** mit Patent-Vorrichtung, daß beim Spulen die Maschine **nicht mit geht,** dadurch wird das Spulen bedeutend erleichtert und die Maschine hält noch einmal so lange; selbige verkaufe ohne Preiserhöhung.

Außer diesen empfehle anerkannt beste Handwerker-Nähmaschinen unter reeller Garantie zu den billigsten Preisen.

Hand-Nähmaschinen in großer Auswahl. Reparaturen werden stets gut ausgeführt. Nadeln, Garn, Oel halte vorräthig Jopengasse 57. (7708



Byzantinische Billards,

sowie eine Auswahl der elegantesten

Marmor- u. Schiefer-Billards

mit patentirten Sprungfeder-Mantinell-Banden empfiehlt unter Garantie die

Billard-Fabrik von August Wahsner,

Breslau, Weißgerberstraße No. 5,
Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst-Medaille.

Nähere Auskunft ertheilt für Danzig und Umgegend

E. Schulz, Elisabethkircheng. 4.

Bestellungen auf gute Eßkartoffeln w. entg. genommen Hundegasse 40, Comtoir.

Ein brauner Wallach

5 Zoll groß, militairfrommes Reitpferd, fehlerfrei u. gut geritten wird nachgewiesen durch **Collins.** Danzig, Pfefferstadt 56.

Cösliner Pilsener | **Lager-Bier** | Böhmisch Gebräu,

in 1/1-, 1/2- und 1/5-Tonnen-Gefäßen, hält stets Lager und empfiehlt jeden beliebigen Posten die Cösliner Bier-Niederlage für Danzig und Umgegend

C. H. Kiesau, Hundegasse 3 und 4.

Malaga-Weintrauben

empfing

Carl Schnarcke.

Cösliner Actien-Bier

empfiehlt **M. Klein,**

7767) **Breitgasse 10,** Eingang Kohleng.

Amerikanische Kornreinig.-Maschinen

in 2 Größen empfiehlt **J. Zimmermann,**

7783) Steindamm 7.

Hüte, Mützen und Filzschuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen

Otto Hagemann,

Hut-Fabrik,

Große Krämergasse 4.

Platina-Räucherlampen in höchst eleganten Façons, **Platina-Räucher-Essenz,** ausgezeichnetes Fabrikat, empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen der

Bazar zur Rose.

August Quandt,

Melzergasse No. 16 (Fischerthor).



Bockverkauf.

Auf der Domaine **Rathstube** bei **Dirschau** stehen 40 sprungfähige Zeitböcke vom **20. October** dieses Jahres ab aus meiner Rambouillet-Heerde zu festen Preisen, von 60 **M.** ab, zum freihändigen Verkauf.

7672) **H. Gerschow.**

Ein feiner Berliner Wagen, extra zu Jagdfahrten gebaut, für 6 Personen, 4 Jagdhunde u. Gepäck Raum, der sich aber auch für einen Gutsbesitzer zu Stadtfahrten eignet, ist billig zu verkaufen Langgasse 28.

Eine sehr starke Kellertreppe ist billig zu verkaufen Langgasse No. 28. (7745

Eine **geübte Plätterin** wünscht noch für die ersten Tage der Woche Beschäftigung außer dem Hause. **Hohe Seigen No. 18.**

Ein möblirtes Logis, Zimmer und Cabinet, wird zum 1. Dezember gesucht. Adressen sub A. Z. in der Exped. der Danz. Ztg. erbeten.

Geld ist in meiner Conditorei liegen geblieben.

7795) **Grentzenberg.**

Eine anständige gebildete Dame w. 1 Dame oder ält. Herren, einige Abende in d. Woche vorzulesen. Honorar nicht bedingt. Adr. u. No. 7742 i. Exp. d. Z. erbet.

Ein bescheidenes möbl. Zimmer in einem anständigen Hause, ist vom 1. November an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen. Adr. werden erbeten unter No. 7738 in d. Exp. dieser Zeitung.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Zubehör wird von kinderlosen Leuten sofort zu miethen gesucht.

Adressen mit Angabe der Miethsforderung w. u. No 7744 i. d. Exp. d. Z. erbet.

Breitgasse 88, 2 Tr. ist ein fein möbl. Zimmer an 2 Herrn zu vermiethen.

Frische Holsteiner Austern, Lebende Hummer

empfing

Bernhard Fuchs,

Brodbänkengasse 40.

Zingler's Höhe.

Sonntag, den 24. October,

Großes Concert,

ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr.

Lipinski.

Theater-Anzeige.

Sonnabend, 23. October, bleibt das Theater nöthiger Proben wegen geschlossen.

Sonntag, den 24. October. (2. Ab. No. 13.) Neu einstudirt: **Unruhige Zeiten.** Große Posse mit Gesang in 3 Acten und 8 Bildern von Emil Pohl. Musik von Conradi.

Natalie Krachstrebe.. Fr. Lang-Rattbey.

Neuer Salontanz.

Von **Mons. Coulon,** Tanzlehrer der Königlichen Familie von Holland, erhielt ich so eben den neuen Pariser Salon-Tanz:

La Taglioni

(von **Marie Taglioni**)

Albert Czerwinski,

Jopengasse 4

(Saal-Etage).

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 23. October. **Auftreten der weltberühmten Gymnastiker-Gesellschaften Kolter-Weitzmann und E. Thiele.** U. A.: **'s Nannerl.** Posse mit Gesang. **Ein Toilettengeschichtchen.** Lustspiel.

Gefunden

ist Sonnabend in der Matzkau'schen Gasse vor der Thüre der Lorenz'schen Papierhandlung **eine kleine Geldtasche mit etwas Geld.** — Der Eigenthümer möge sich in der Expedition der Danziger Zeitung melden.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.